



**Stadt Bern**  
Präsidialdirektion

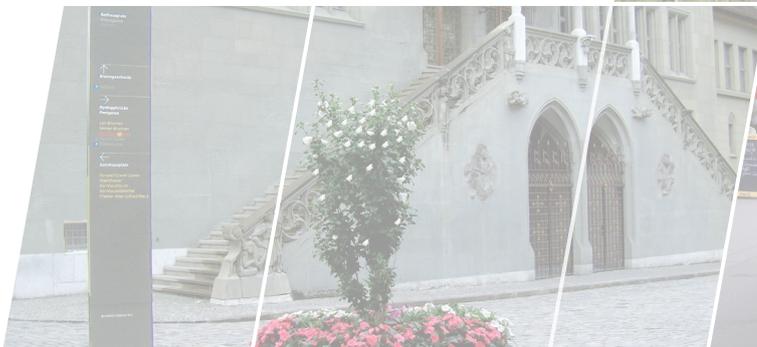
Abteilung Aussenbeziehungen  
und Statistik (Austa)

## Statistik Stadt Bern

### Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern 2013



**Bevölkerung und Soziales**  
**Lebensraum und Infrastruktur**  
**Gesellschaft und Politik**  
**Arbeit und Wirtschaftszweige**  
**Wirtschaft und Finanzen**



März 2014

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Das Wesentliche im Überblick	3
1. Bevölkerungsstand	5
1.1 Heimat und Geschlecht	5
1.2 Alter	9
1.3 Konfession	13
1.4 Entwicklung der Wohnbevölkerung	13
2. Bevölkerungsbewegungen	15
2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Geburten und Todesfälle	15
2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegungen: Zu- und Wegzüge	16
Anhangtabellen	19
Glossar	21

## Zeichenerklärung

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
0 0,0	Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
...	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt
r	Korrigierter Wert gegenüber der Vorjahresausgabe

## Impressum

Herausgeber: Statistik Stadt Bern, Junkerngasse 47, Postfach, 3000 Bern 8, Telefon 031 321 75 31  
E-Mail: statistik@bern.ch; Internet: www.bern.ch/statistik

Bearbeitung: Margrit Fuchs, Thomas Weber, Telefon 031 321 75 31, E-Mail: statistik@bern.ch

Preis: CHF 12.–

Copyright: Statistik Stadt Bern, Bern, 2014  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle erwünscht

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten.

## Die Stadt Bern und ihre Menschen Ende 2013

*Statistik Stadt Bern* informiert mit den neusten Auswertungen über Bevölkerungsstand und -struktur sowie die demografische Entwicklung der Stadt Bern.

Seit dem Jahr 2005 schreibt die Stadt Bern wachsende Bevölkerungszahlen, ein Trend, der – in abgeschwächter Form – auch 2013 ungebrochen bleibt. Ende 2013 leben 137 980 Personen in Bern, was einer Zunahme um 0,1% oder 162 Personen entspricht. Während die Zahl der Schweizer Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr um 218 Personen auf 105 206 gewachsen ist, resultiert bei der ausländischen ein Rückgang um 56 Personen auf 32 774. Der Ausländeranteil beläuft sich Ende 2013 unverändert auf 23,8% der Gesamtbevölkerung.

### Das Wesentliche im Überblick

#### *Neudefinition des Bevölkerungsbegriffs – erste Vergleichszahlen*

Nach der Einführung der neuen Definition des Bevölkerungsbegriffs<sup>1</sup> Ende Dezember 2012 durch *Statistik Stadt Bern* liegen mit den Bestandeszahlen per 31.12.2013 die ersten Vergleichszahlen auf neuer Basis vor. Demnach ist die Schweizer Bevölkerung um 0,2% auf 105 206 Personen gewachsen, während die ausländische um den gleichen Prozentsatz auf 32 774 zurückgegangen ist.

#### *Abgeschwächtes Bevölkerungswachstum im Jahr 2013*

Während die Stadt Bern zwischen 2005 und 2012 ein durchschnittliches jährliches Wachstum um rund 900 Personen erlebte, ist die Zunahme im Jahr 2013 mit 162 Personen vergleichsweise gering ausgefallen.

#### *Rückgang der ausländischen Wohnbevölkerung infolge Registerbereinigung*

Dieser Rückgang des Bevölkerungswachstums ist zu einem wesentlichen Teil Registerbereinigungen geschuldet. Diese betreffen hauptsächlich ausländische Personen, welche – zum Teil vor längerer Zeit – aus Bern weggezogen, ohne sich bei den Einwohnerdiensten abzumelden. Die Zahl der als Wegzüge registrierten ausländischen Personen fiel im Jahr 2013 mit 4612 – 930 mehr als im Vorjahr – deutlich höher aus als in den letzten zwanzig Jahren, in denen sie nie die 4000er Marke überstieg. Diesen Wegzügen stehen 4666 Zuzüge gegenüber. Entsprechend ist der Wanderungssaldo auf 54 Personen gesunken, den tiefsten Wert seit dem Jahr 1998, als bei der ausländischen Wohnbevölkerung letztmals ein Wegzugsüberschuss (–241 Personen) ausgewiesen wurde.

#### *Weniger Heiraten, Scheidungen und Einbürgerungen*

Im Jahr 2013 wurden gut 2% weniger Ehen geschlossen als im Vorjahr. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der Scheidungen, welche um 9% tiefer ausfiel als im Jahr 2012.

Bei den Einbürgerungen beläuft sich der Rückgang auf fast 20%. Diese Zahl lässt jedoch für 2013 kaum Rückschlüsse auf das Interesse ausländischer Personen am Schweizer Pass zu, zieht sich das Einbürgerungsverfahren doch häufig über einen längeren Zeitraum hin.

<sup>1</sup> Die neue Definition beschreibt die Wohnbevölkerung ab 2012 wie folgt: In Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende. Bevölkerungsbewegungen von Personen mit EDA-Ausweis werden nicht berücksichtigt (keine Daten verfügbar).

Im vorliegenden Bericht gilt die neue Definition für sämtliche Bevölkerungszahlen ab 2012. Für frühere Jahre wird die Bevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz ausgewiesen. In dieser Definition sind im Gegensatz zur neuen Personen mit EDA-Ausweis, Asylsuchende und mit Heimatausweis anderswo gemeldete Schweizer/innen nicht enthalten.

*Geburten- und Wanderungssaldo gehen zurück*

In Tabelle 1 werden die elementaren Bevölkerungszahlen des Jahres 2013 mit jenen des Vorjahres verglichen. Es fällt auf, dass sowohl beim Geburten- wie auch beim Wanderungssaldo eine negative Entwicklung resultiert: Im Vergleich zum Vorjahr stehen weniger Geburten mehr Todesfälle und weniger Zuzüge mehr Wegzüge gegenüber.

Tabelle 1: Wohnbevölkerung der Stadt Bern – die wesentlichen Zahlen der Jahre 2012 und 2013

Merkmal	2013	2012	Veränderung	
			absolut	in %
Wohnbevölkerung	137 980	137 818	162	0.1
– Schweizer/innen	105 206	104 988	218	0.2
– Ausländer/innen	32 774	32 830	-56	-0.2
Anteil Ausländer/innen in %	23.8	23.8	0.0	...
Geburten (Lebendgeborene)	1 443	1 467	-24	-1.6
Todesfälle	1 441	1 379	62	4.5
Geburtensaldo	2	88	-86	...
Zuzüge	12 190	12 218	-28	-0.2
Wegzüge	12 054	11 056	998	9.0
Wanderungssaldo	136	1 162	-1 026	...
Eheschliessungen	1 625	1 660	-35	-2.1
Ehescheidungen	612	673	-61	-9.1
Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	305	381	-76	-19.9

Statistik Stadt Bern

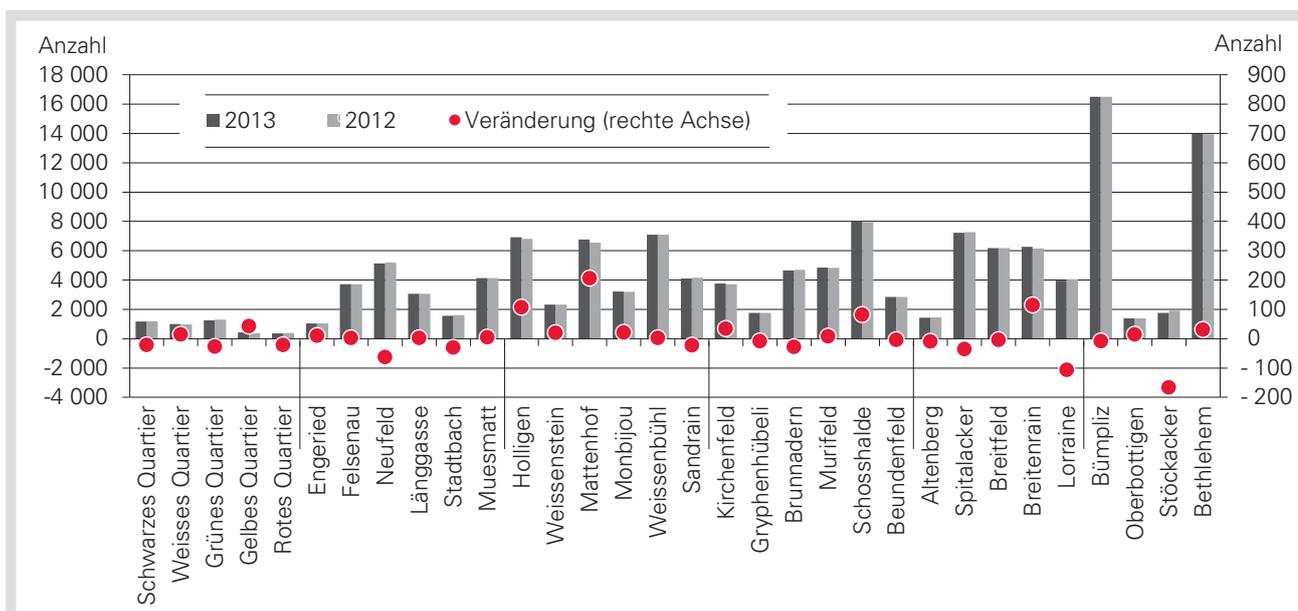
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

*Geringe Veränderungen bei den Statistischen Bezirken*

Aufgrund des geringen Bevölkerungswachstums verändern sich die Einwohnerzahlen der Statistischen Bezirke nicht wesentlich. Zunahmen resultieren in 17, Abnahmen in 15 Bezirken. Den grössten absoluten Zuwachs verbucht Mattenhof (+206 Personen), den deutlichsten Rückgang Stöckacker (-166). Die Entwicklungen lassen sich begründen durch Wohnbautätigkeiten (z. B. Neu- und Umbauten, Sanierungen).

Die detaillierten Bevölkerungszahlen nach Heimat, Geschlecht und Statistischen Bezirken per Ende 2013 finden sich in der Anhangtabelle 5 am Ende des Berichts.

Grafik 1: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Statistischen Bezirken 2012 und 2013



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

## 1. Bevölkerungsstand

### 1.1 Heimat und Geschlecht

*Ausländeranteil zwischen 19% und 33% – je nach Stadtteil*

Ende 2013 machten die Ausländerinnen und Ausländer 23,8% der Stadtberner Bevölkerung aus. Im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen, wo ein Drittel aller ausländischen Personen lebt, findet sich mit 32,6% der höchste Ausländeranteil. Unter 20% der Bevölkerung machen die Ausländerinnen und Ausländer in den Stadtteilen Länggasse-Felsenau, Kirchenfeld-Schosshalde und Breitenrain-Lorraine aus. In der Inneren Stadt beläuft sich der Anteil auf 21,8% und im Mattenhof-Weissenbühl auf 23,7%.

*Geschlechterverhältnis: Frauen dominieren*

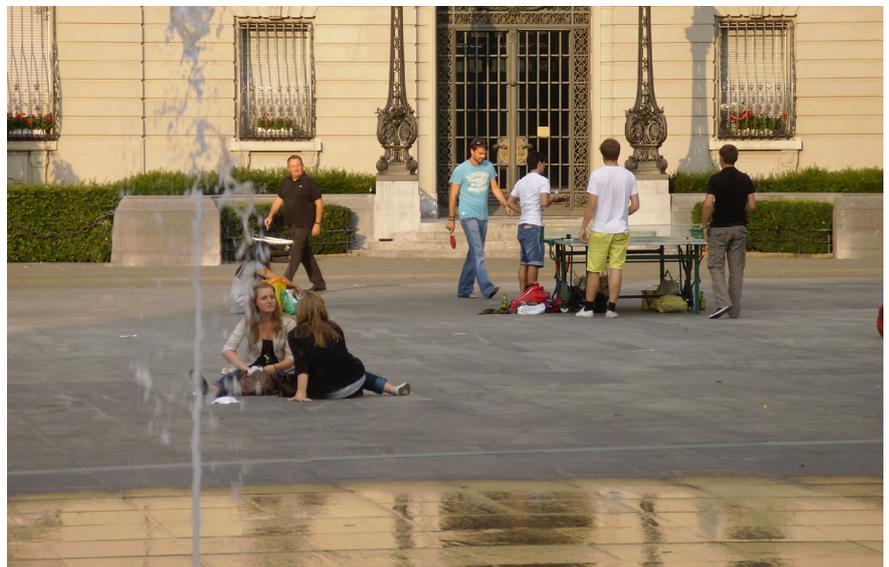
Die 72 205 Frauen stellen 52,3% der Gesamtbevölkerung. Betrachtet man die Bevölkerung getrennt nach Heimat, sind die Frauen bei den Schweizerinnen und Schweizern mit 53,9% noch stärker vertreten, während sie bei den Ausländerinnen und Ausländern mit 47,4% die Minderheit ausmachen. Grund für dieses umgekehrte Verhältnis dürfte die Tatsache sein, dass eher ausländische Männer für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in die Schweiz kommen.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung der Stadt Bern 2013 nach Heimat, Geschlecht und Stadtteil

Stadtteil	Total			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich
I Innere Stadt	4 212	1 935	2 277	3 292	1 565	1 727	920	370	550
II Länggasse-Felsenau	18 688	9 892	8 796	15 059	8 167	6 892	3 629	1 725	1 904
III Mattenhof-Weissenbühl	30 470	15 884	14 586	23 240	12 468	10 772	7 230	3 416	3 814
IV Kirchenfeld-Schosshalde	25 879	13 932	11 947	20 840	11 485	9 355	5 039	2 447	2 592
V Breitenrain-Lorraine	25 092	13 167	11 925	20 089	10 832	9 257	5 003	2 335	2 668
VI Bümpliz-Oberbottigen	33 639	17 395	16 244	22 686	12 169	10 517	10 953	5 226	5 727
Stadt Bern	137 980	72 205	65 775	105 206	56 686	48 520	32 774	15 519	17 255

Statistik Stadt Bern

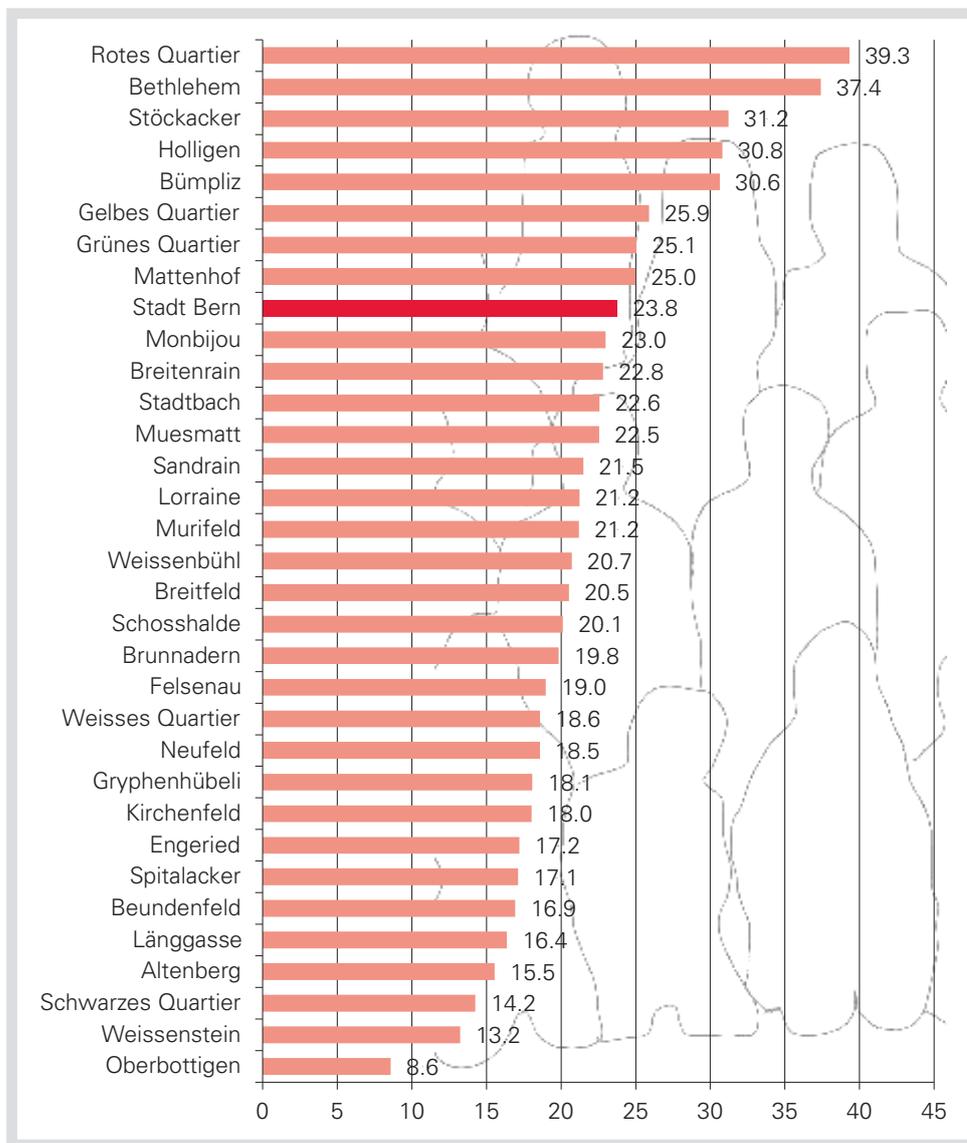
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro



*Ausländeranteil in den Statistischen Bezirken zwischen 8% und 40%*

Der Anteil Ausländerinnen und Ausländer ist im Roten Quartier – dem Statistischen Bezirk mit der niedrigsten Einwohnerzahl (361 Personen) – mit 39,3% am höchsten, in Oberbottigen (1398 Einwohner/innen) mit 8,6% am tiefsten. Über dem städtischen Wert von 23,8% liegen insgesamt 8 Statistische Bezirke, u. a. die bevölkerungsreichen Bethlehem und Bümpliz, darunter 24.

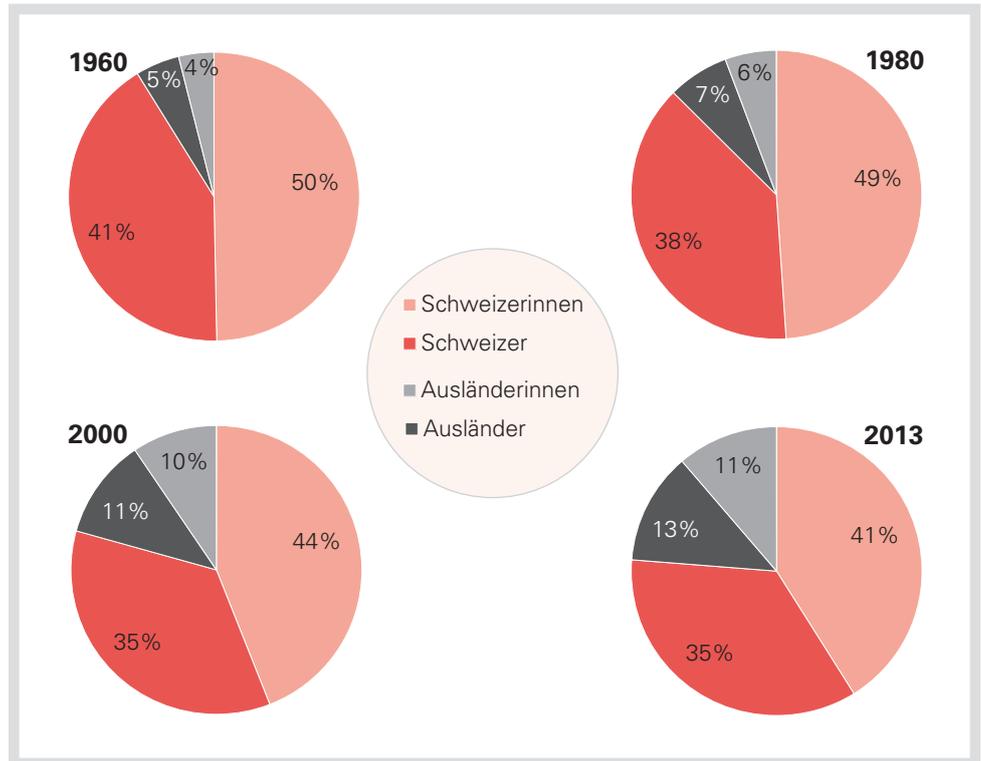
Grafik 2: Ausländeranteil (%) nach Statistischen Bezirken Ende 2013



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Grafik 3: Frauen und Männer in der Stadt Bern, nach Heimat – 1960, 1980, 2000 und 2013



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Eidg. Volkszählung (1960); Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank (ab 1980); Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2013)

*1960: Höherer Frauenanteil, tieferer Anteil an Ausländerinnen und Ausländern*

Im Jahr 1960 lag der Frauenanteil in der Berner Bevölkerung noch um 1,3, 1980 sogar um 2,3 Prozentpunkte höher als 2013. Während der Anteil der Schweizerinnen an der Gesamtbevölkerung zwischen 1960 und 2013 um 8,6 Prozentpunkte zurückging, stieg jener der Ausländerinnen um 7,3 Prozentpunkte an. Insgesamt machten die ausländischen Personen 1960 8,8% aller Einwohnerinnen und Einwohner aus, 14,9 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2013.

*Vor zwanzig Jahren Italien, heute Deutschland: grösste Ausländerbestände in der Stadt Bern*

Im Jahr 1993 dominierten die 6572 italienischen Staatsangehörigen den Bestand der in Bern lebenden Ausländerinnen und Ausländer mit einem Anteil von 27,6%, zwanzig Jahre später sind es die 6520 Deutschen mit 19,9%. Um mehr als 2000 Personen sind die Bestände nicht nur der italienischen, sondern auch der spanischen Staatsangehörigen zurückgegangen. Im Gegenzug sind die Bestände der Nachfolgestaaten Jugoslawiens gewachsen, beispielsweise des Kosovo (+1067) oder Mazedoniens (+1013), um nur die zwei auffälligsten zu nennen.

Tabelle 3: Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählter Nationalität 1993 und 2013

Nationalität (Nationen mit mind. 200 Angehörigen im Jahr 2013)	2013	1993	Veränderung
Europäische Staaten, Total	24 793	20 848	3 945
Deutschland	6 520	1 784	4 736
Italien	4 191	6 572	- 2 381
Spanien	2 195	4 338	- 2 143
Portugal	1 613	935	678
Türkei	1 181	1 044	137
Mazedonien	1 143	130	1 013
Kosovo	1 139	72	1 067
Frankreich	778	300	478
Serbien	740	40	700
Österreich	683	438	245
Kroatien	544	736	- 192
Vereinigtes Königreich	378	210	168
Polen	375	135	240
Russland	375	30	345
Bosnien-Herzegowina	329	251	78
Niederlande	299	176	123
Ungarn	221	185	36
Slowakei	216	6	210
Übrige europäische Staaten	1 873	3 466	- 1 593
Afrikanische Staaten, Total	2 276	562	1 714
Eritrea	407	-	407
Somalia	354	46	308
Tunesien	242	114	128
Übrige afrikanische Staaten	1 273	402	871
Amerikanische Staaten, Total	1 683	583	1 100
Brasilien	368	69	299
Vereinigte Staaten	356	179	177
Übrige amerikanische Staaten	959	335	624
Asiatische Staaten, Total	3 898	1 735	2 163
Sri Lanka	902	552	350
China	446	106	340
Indien	316	118	198
Irak	275	5	270
Vietnam	272	409	- 137
Thailand	222	67	155
Übrige asiatische Staaten	1 465	478	987
Australien/Ozeanien, Total	83	47	36
Staat unbekannt oder staatenlos	41	7	34
<b>Gesamter Ausländerbestand</b>	<b>32 774</b>	<b>23 782</b>	<b>8 992</b>

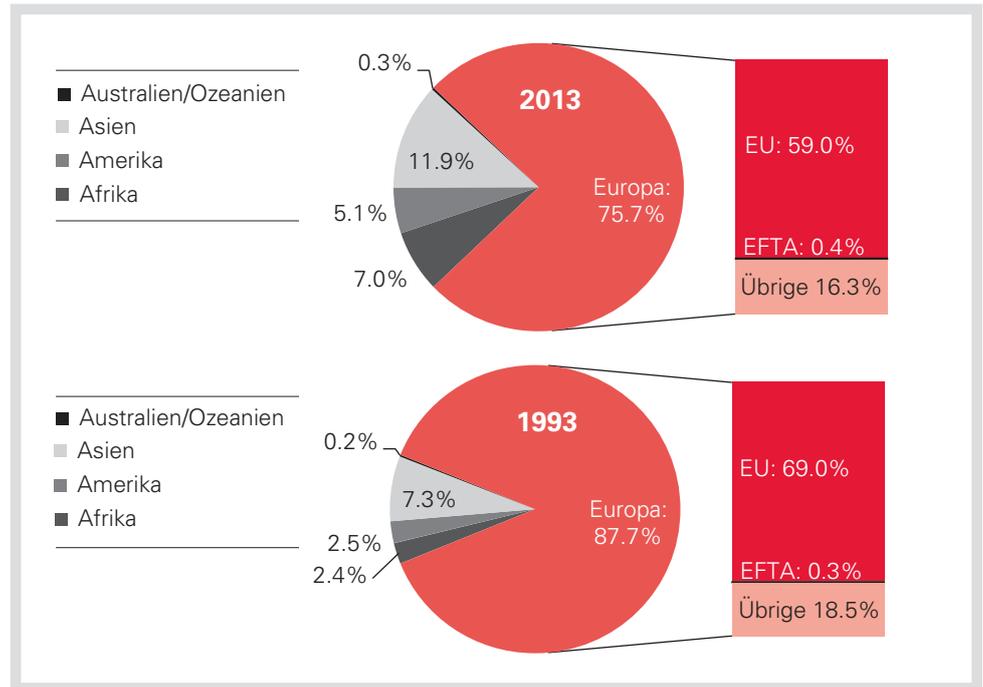
Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2013)

Vor zwanzig Jahren 135  
unterschiedliche Nationen,  
heute 162

Im Jahr 1993 wurden in Bern insgesamt 135 unterschiedliche Nationen gezählt, heute sind es deren 162 (+20%). Zu einem grossen Teil ist diese Zunahme darauf zurückzuführen, dass nach der Auflösung Jugoslawiens und der UdSSR mehr als zwanzig neue Staaten entstanden. Hinzu kommt, dass seit 2012 infolge der Neudefinition des Bevölkerungsbegriffs auch Personen mit EDA-Ausweis (diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Familienangehörige) zur Wohnbevölkerung gezählt werden.

Grafik 4: Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatkontinent 2013 und 1993



Statistik Stadt Bern

EU 1993 und EU 2013 umfassen hier die gleichen 28 Länder (EU-28, seit Juli 2013)

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2013)

*Aussereuropäische Ausländeranteile ↗, europäische ↘*

Zwar machen die europäischen Ausländerinnen und Ausländer auch 2013 eine Mehrheit von 75,7% des gesamten Ausländerbestandes aus, doch waren es 1993 mit 87,7% noch 11,9 Prozentpunkte mehr. Allein der Anteil der EU-Staatsangehörigen ging von 69,0% auf 59,0% zurück. Im Gegenzug nahmen die asiatischen und afrikanischen Ausländeranteile um je 4,6 Prozentpunkte zu. So kommen denn gemessen an den Kontinenten auch am zweitmeisten Ausländerinnen und Ausländer aus Asien (2013: 11,9% des gesamten Ausländerbestandes), gefolgt von jenen aus Afrika (7,0%) und Amerika (5,1%).

## 1.2 Alter

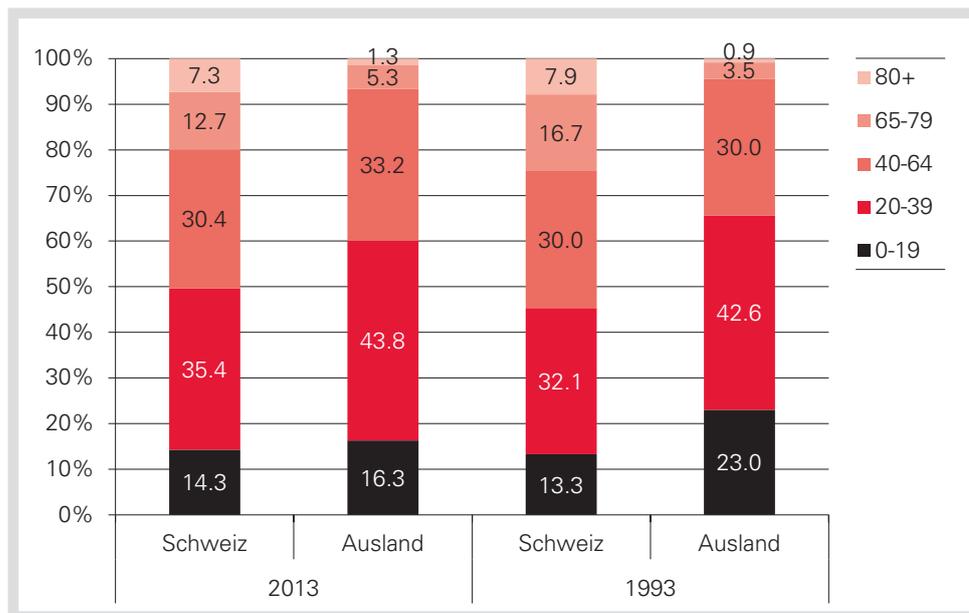
*Mehrheit der ausländischen Personen unter 40jährig*

Gratik 5 zeigt die unterschiedliche Altersverteilung der Jahre 1993 und 2013: Vor zwanzig Jahren waren 66% der ausländischen und 45% der Schweizer Personen unter 40-jährig. 2013 ist der Anteil bei den Erstgenannten auf 60% gesunken, während er bei den Einheimischen auf 50% angestiegen ist.

Die Gruppe der 40- bis 64-Jährigen macht 1993 bei beiden Kategorien 30% der Bevölkerung aus. 2013 ist sie bei den Ausländerinnen und Ausländern auf 33% angestiegen (Schweizer/innen: unverändert 30%).

Die mehr als 64-Jährigen kommen bei den Einheimischen auf ein Viertel (1993) bzw. ein Fünftel (2013) des Totals. Bei der ausländischen Bevölkerung ist ihr Anteil von 4% (1993) auf 7% (2013) angestiegen.

Grafik 5: Altersverteilung nach Heimat 1993 und 2013



Statistik Stadt Bern

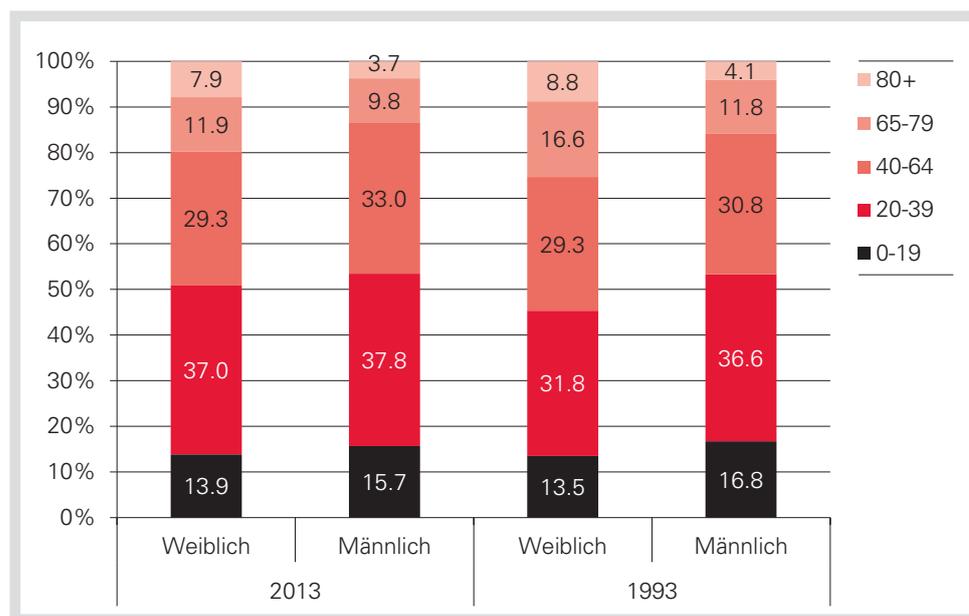
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2013)

*Mehr Frauen als Männer über 64-jährig*

Bei den Altersklassen 0–19 und 20–39 weisen die Männer höhere Anteile am Total aus, wobei die Frauen insbesondere bei den 20- bis 39-Jährigen Boden gutmachen konnten (+ 5 Prozentpunkte).

Grössere Unterschiede finden sich bei den mehr als 64-Jährigen: 25% des Totals betrug der Anteil bei den Frauen im Jahr 1993, nur noch 20% sind es zwanzig Jahre später. Bei den Männern beläuft sich der Rückgang von 16% (1993) auf 14%.

Grafik 6: Altersverteilung nach Geschlecht 1993 und 2013



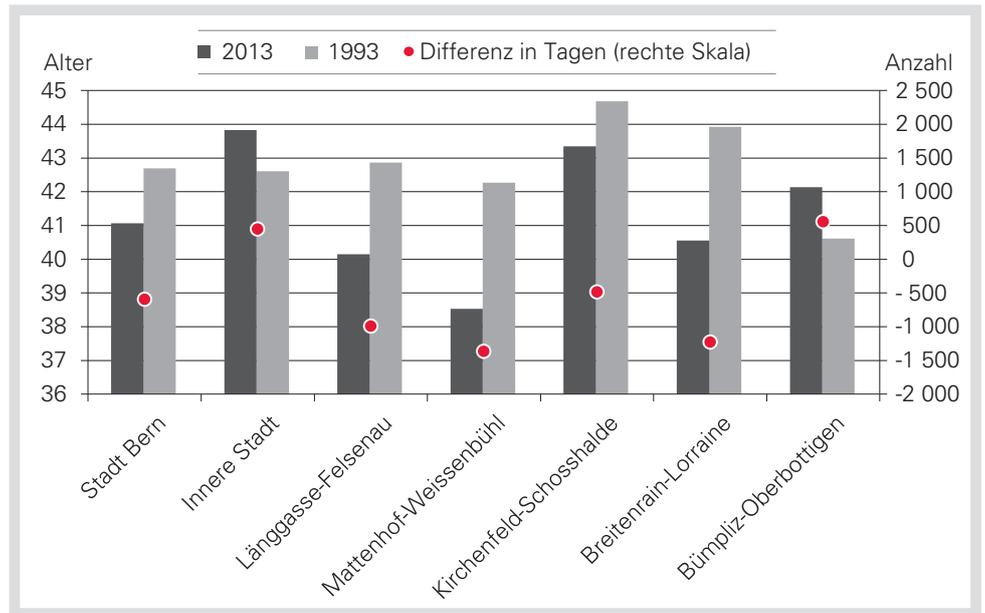
Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2013)

Stadtteil III im Schnitt am jüngsten, Stadtteil I am ältesten

1993 war das Durchschnittsalter der städtischen Bevölkerung 42 Jahre und 254 Tage, bis 2013 sank es auf 41 Jahre und 23 Tage. Dies liegt primär an der Zuwanderung von jungen Personen zum Zweck der Ausbildung oder des ersten Jobs. Vor zwanzig Jahren belief sich das Durchschnittsalter in allen sechs Stadtteilen auf mehr als 40 Jahre. Mittlerweile ist es im Stadtteil III, Mattenhof-Weissenbühl, auf 38,5 Jahre gesunken (-1365 Tage). Anstiege verzeichnen einzig die Innere Stadt (Stadtteil I, +445 Tage) und Bümpliz-Oberbottigen (VI, +556 Tage).

Grafik 7: Durchschnittsalter der Berner Wohnbevölkerung nach Stadtteilen 1993 und 2013



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2013)



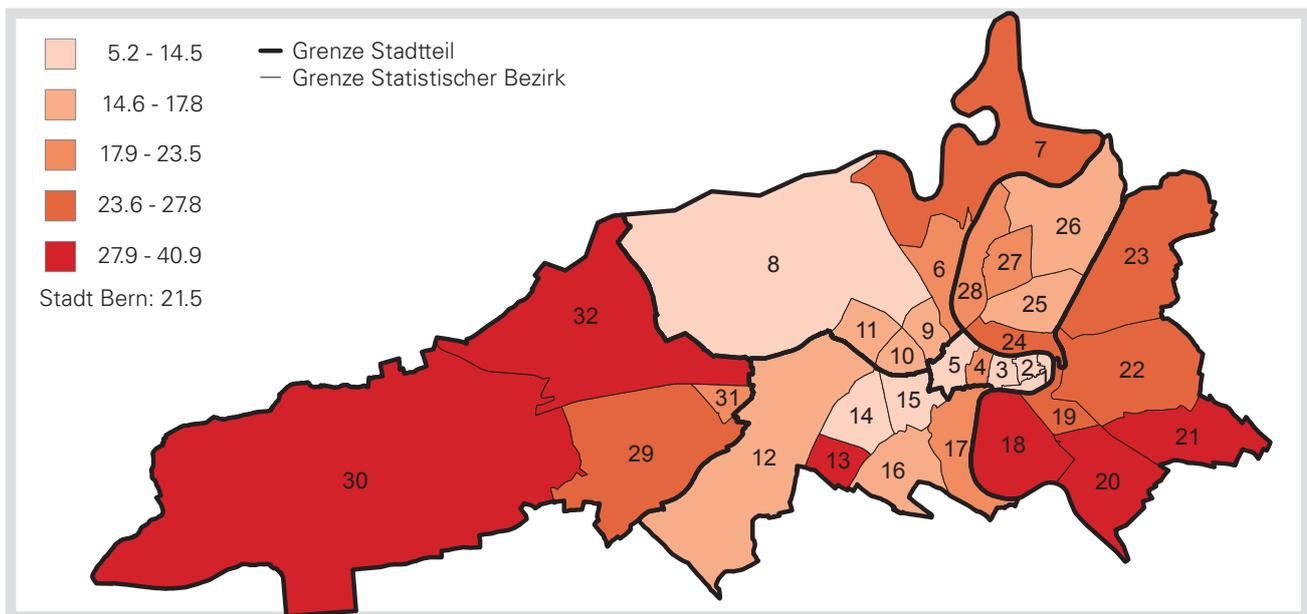
*Jugendquotient in den Statistischen Bezirken zwischen 5 und 41*

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen, d.h. das Verhältnis der Anzahl junger Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich noch nicht aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter. In Karte 1 werden die Quotienten für jeden Statistischen Bezirk dargestellt. Ein tiefer Quotient kann beispielsweise auf eine Überalterung der Bevölkerung hinweisen. Der Indikator lässt aber auch Aussagen auf den Finanzbedarf im Bildungswesen zu oder kann Auskunft geben über die Familienfreundlichkeit eines Gebiets oder einer Stadt. In den Aussenbezirken sind die Jugendquotienten höher als im Zentrum der Stadt, wo sie am tiefsten sind. Dort ist der Anteil der 20- bis 64-Jährigen – also der erwerbsfähigen Bevölkerung – besonders hoch.

*Jugendquotient der Stadt Bern mit sinkender Tendenz*

Der Jugendquotient der Stadt Bern beläuft sich 2013 auf 21,5. Im Jahr 1993 betrug er noch 23,5. Dieser Rückgang ist nicht einer kleiner werdenden Zahl unter 20-Jähriger geschuldet, vielmehr ist er auf die gewachsene Gruppe der 20- bis 64-Jährigen zurückzuführen.

Karte 1: Jugendquotient nach Statistischen Bezirken 2013



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Stadt Bern, Amtliche Vermessung; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

**I Innere Stadt**

- 1 Schwarzes Quartier
- 2 Weisses Quartier
- 3 Grünes Quartier
- 4 Gelbes Quartier
- 5 Rotes Quartier

**II Länggasse-Felsenau**

- 6 Engeried
- 7 Felsenau
- 8 Neufeld
- 9 Länggasse
- 10 Stadtbach
- 11 Muesmatt

**III Mattenhof-Weissenbühl**

- 12 Holligen
- 13 Weissenstein
- 14 Mattenhof
- 15 Monbijou
- 16 Weissenbühl
- 17 Sandrain

**IV Kirchenfeld-Schosshalde**

- 18 Kirchenfeld
- 19 Gryphenhübeli
- 20 Brunnadern
- 21 Murifeld
- 22 Schosshalde
- 23 Beundenfeld

**V Breitenrain-Lorraine**

- 24 Altenberg
- 25 Spitalacker
- 26 Breitfeld
- 27 Breitenrain
- 28 Lorraine

**VI Bümpliz-Oberbottigen**

- 29 Bümpliz
- 30 Oberbottigen
- 31 Stöckacker
- 32 Bethlehem

*Altersquotient in den Statistischen Bezirken zwischen 12 und 57*

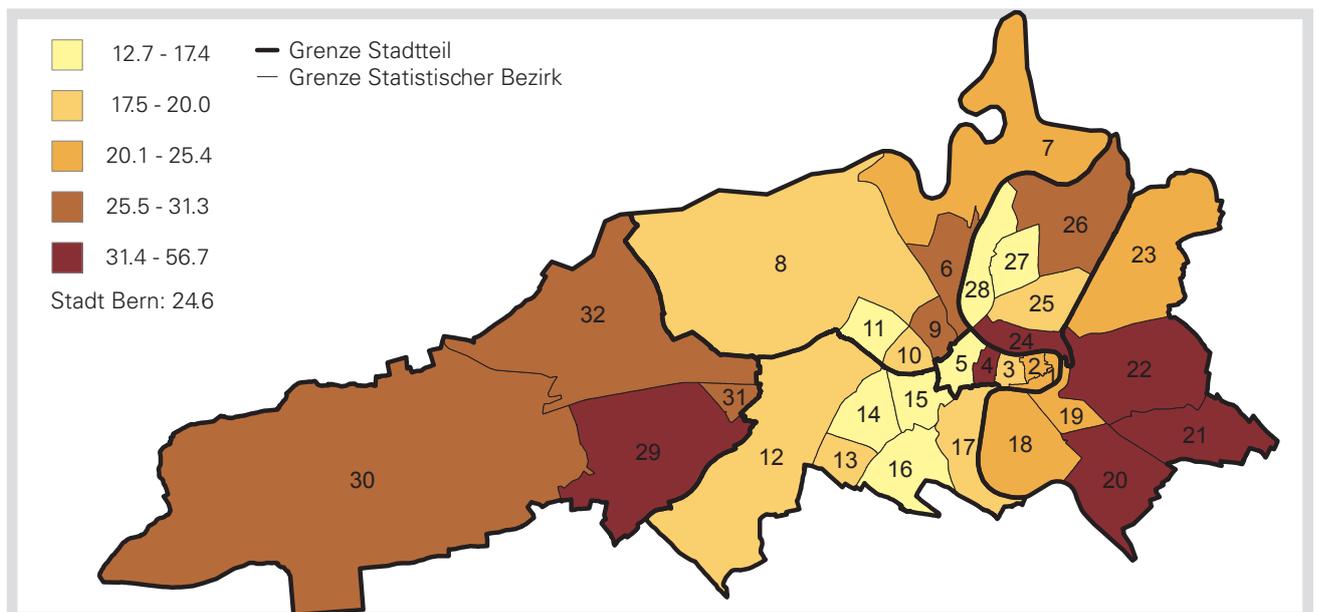
Der Altersquotient bezeichnet das Verhältnis der mehr als 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen, d.h. die Anzahl Personen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen nicht mehr wirtschaftlich aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Entwicklung des Altersquotienten ist der klassische Indikator für die demografische Alterung und kann indirekt Aufschluss geben über den Zuwachs der über 64-Jährigen. In Karte 2 werden die Quotienten für jeden Statistischen Bezirk dargestellt. In den sechs Bezirken, welche die höchsten Altersquotienten aufweisen (dunkelste Farbe), macht die Altersgruppe der über 64-Jährigen mehr als ein Fünftel der dortigen Bevölkerung aus (in den übrigen Bezirken sind es im Schnitt 15%), während die erwerbsfähige Gruppe der 20- bis 64-Jährigen auf knapp drei Fünftel kommt (übrige Bezirke: ca. 70%).

*Altersquotient der Stadt Bern rückläufig*

Der Altersquotient der Stadt Bern beläuft sich 2013 auf 24,6. Im Jahr 1993 betrug er noch 32,8. Diese Abnahme basiert auf einem Rückgang der über 64-Jährigen und der gleichzeitigen Zunahme der 20- bis 64-Jährigen. In diesem Punkt unterscheidet sich die Entwicklung in der Stadt Bern von jener der Schweiz, wo der Altersquotient in den vergangenen zwanzig Jahren gestiegen ist.

Die Daten, welche den beiden Karten zugrunde liegen, sind in der Anhangtabelle 6 am Ende des Berichts zu finden.

Karte 2: Altersquotient nach Statistischen Bezirken 2013



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Stadt Bern, Amtliche Vermessung; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

*Rückgang bei den Mitgliedern der reformierten und katholischen Kirche*

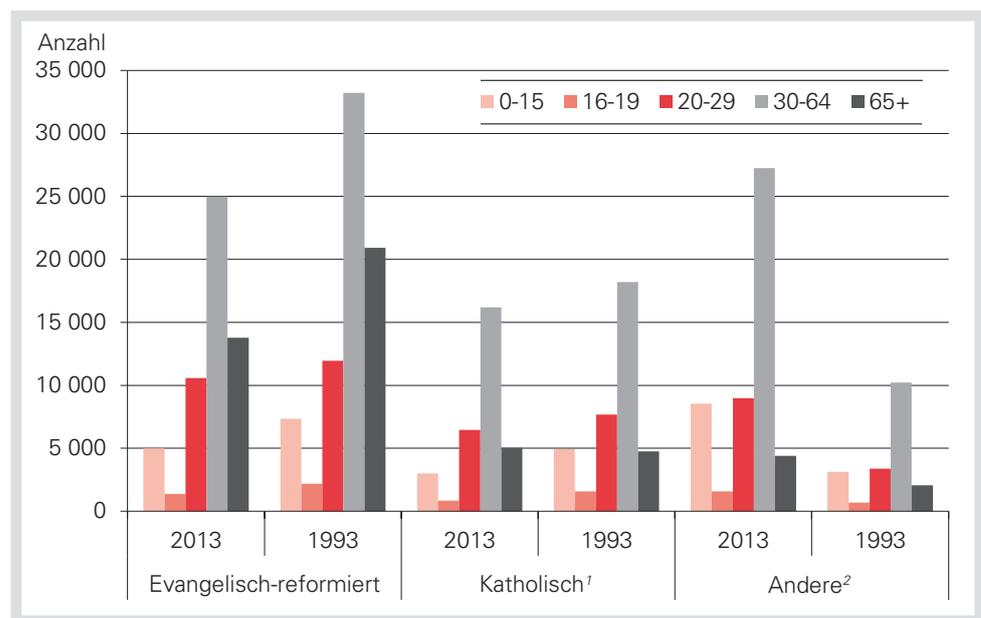
### 1.3 Konfession

Dass die Gesellschaft einem ständigen Wandel unterliegt, zeigt sich – aus demografischer Sicht – kaum irgendwo so deutlich wie beim Vergleich der Konfessionszugehörigkeit. 57% der Bevölkerung waren im Jahr 1993 evangelisch-reformiert, noch 40% sind es 2013. Bei den Katholiken ist der Wert nicht ganz so drastisch von 28% auf 23% gesunken. Entsprechend zugenommen hat die Gruppe der Personen mit anderer oder unbekannter Konfession resp. ohne Zugehörigkeit zu einer Konfession. Sie macht 2013 37% aus (1993: 15%).

*Anteile der katholischen und reformierten unter 16-Jährigen am stärksten gesunken*

Die grössten Rückgänge finden sich bei den unter 16-Jährigen: Zwischen 1993 und 2013 ist der Anteil der Reformierten um 17,5, jener der Katholiken um 13,9 Prozentpunkte gesunken. Bei den Reformierten ist die zweitgrösste Abnahme jene von 17,4 Prozentpunkten in der Gruppe der 30- bis 64-Jährigen, bei den Katholiken sind es die 13,4 Prozentpunkte bei den 16- bis 19-Jährigen. Auffällig ist auch die Veränderung in der Gruppe der mehr als 64-Jährigen: Während die Reformierten einen Anteilrückgang um 16,0 Prozentpunkte zu beklagen haben, ist der Anteil der katholischen Gläubigen in dieser Gruppe um 4,5 Prozentpunkte angestiegen.

Grafik 8: Wohnbevölkerung nach Konfession und Altersklassen 1993 und 2013



Statistik Stadt Bern

<sup>1</sup> Römisch-katholische und christkatholische Wohnbevölkerung

<sup>2</sup> Wohnbevölkerung mit anderer oder unbekannter Konfession, Konfessionslose sowie Personen mit EDA-Ausweis im Jahr 2013 (keine Angabe zur Konfession)

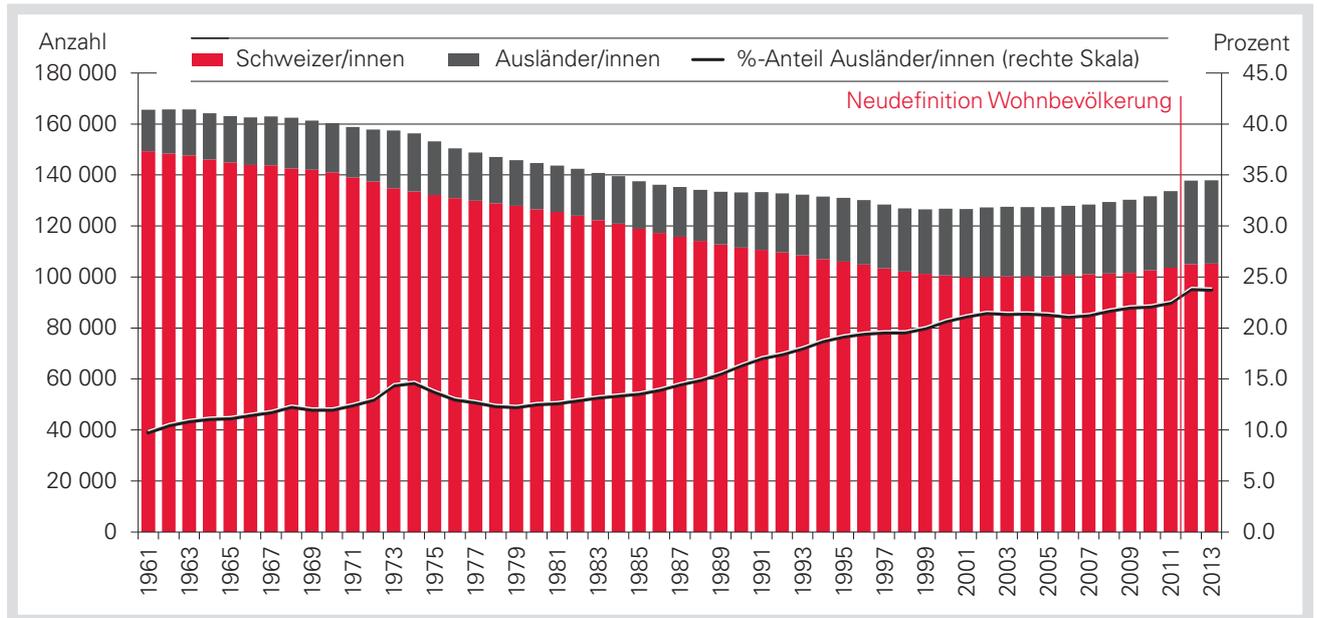
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2013)

## 1.4 Entwicklung der Wohnbevölkerung

Seit der Jahrtausendwende wächst die Stadt Bern wieder

In den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts zählte die Stadt Bern regelmässig mehr als 160 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Danach ging die Zahl im Zuge der Suburbanisierung während rund 30 Jahren zurück. Zu Beginn dieses Jahrtausends kam ein Prozess der Reurbanisierung in Gange: Wohnen in der Stadt – und zwar nicht nur in Bern – ist wieder attraktiv geworden. Dies aus ganz unterschiedlichen Gründen wie z. B. Intensivierung des Wohnungsbaus oder Verbesserung der Lebensqualität ganz allgemein.

Grafik 9: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern seit 1961



Statistik Stadt Bern

1961 bis 2011: Wirtschaftliche Wohnbevölkerung; ab 2012: Neudefinition des Wohnbevölkerungsbegriffs: In Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende.  
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

## 2. Bevölkerungsbewegungen

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Geburten und Todesfälle

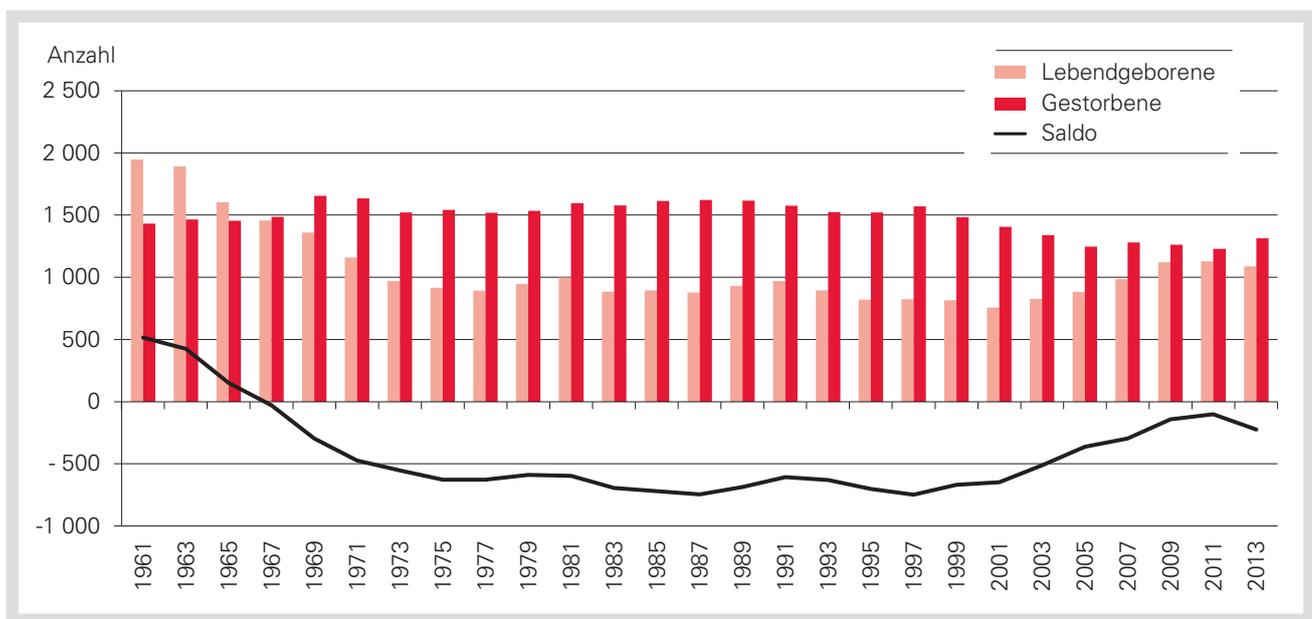
*Geburtenüberschuss auch im Jahr 2013 – der 6. in Folge*

Nachdem zwischen 1975 und 2007 in der Stadt Bern ununterbrochen negative Geburtensaldi geschrieben wurden, stehen den Todesfällen seit sechs Jahren mehr Geburten gegenüber. Grund dafür ist einerseits ein Anstieg der Geburtenzahl – seit 2009 übersteigt diese die Marke von 1400 Geburten, welche davor letztmals im Jahr 1975 überschritten wurde – andererseits aber auch der Rückgang der Todesfälle. Diese haben seit 2003 nie mehr die Grenze von 1500 erreicht, während sie in den 80er- und 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts meistens zwischen 1600 und 1700 lagen.

*Schweizer Bevölkerung seit 1966 mit negativem Geburtensaldo*

Im Jahr 1965 überstieg die Zahl der neugeborenen Schweizer Kinder letztmals jene der Schweizer Todesfälle (+150 Personen). Seither ist der Geburtensaldo immer negativ ausgefallen, mehrheitlich in 3-stelliger Grössenordnung.

Grafik 10: Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Schweizer/innen 1961 bis 2013



Statistik Stadt Bern

In dieser Grafik werden zwecks besserer Lesbarkeit nur die Werte der ungeraden Jahre aufgeführt.

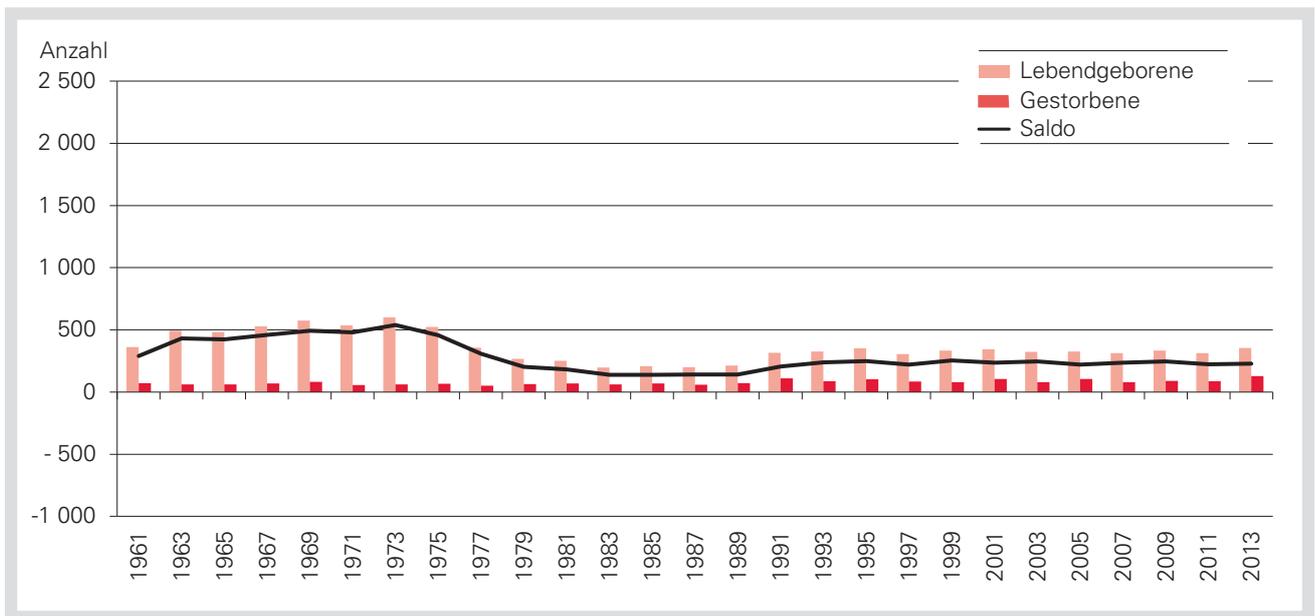
Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

### Ausländische Bevölkerung mit mehr Geburten als Todesfällen

Seit dem Jahr 1960 gibt es bei der ausländischen Wohnbevölkerung nur Geburtenüberschüsse zu vermelden. Dank diesen konnte die Stadt Bern in den vergangenen 54 Jahren zwanzig positive Gesamtsaldi bei den natürlichen Bevölkerungsbewegungen schreiben.

Während die ausländischen Geburten seit 1960 durchschnittlich ein Viertel aller Geburten in der Stadt Bern ausmachen, liegen die entsprechenden Anteile bei den Todesfällen unter 10%. Dies lässt sich mit dem Alter der ausländischen Bevölkerung erklären: 93% sind unter 65-jährig. Bei den Schweizerinnen und Schweizern beläuft sich der Anteil dieser Altersgruppe auf 80%.

Grafik 11: Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Ausländer/innen 1961 bis 2013



Statistik Stadt Bern

In dieser Grafik werden zwecks besserer Lesbarkeit nur die Werte der ungeraden Jahre aufgeführt.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

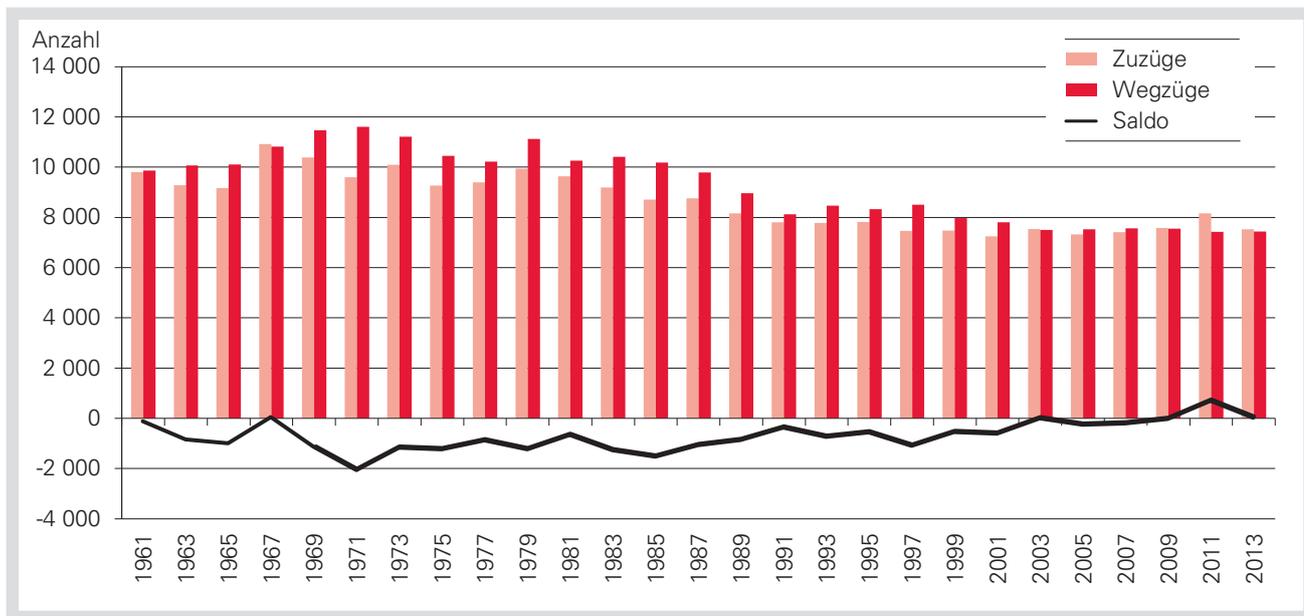


*Wanderungsüberschuss auch im Jahr 2013 – der 9. in Folge*

### 2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegungen: Zu- und Wegzüge

Seit dem Jahr 1960 hat die Stadt Bern 35 negative Wanderungssaldi geschrieben, überstieg die Zahl der Wegzüge also jene der Zuzüge. In den vergangenen neun Jahren jedoch war der Wanderungssaldo positiv. Da die natürlichen Bevölkerungsbewegungen – also die Geburten und Todesfälle – nur einen geringen Einfluss auf das Wachstum der Stadt Bern haben, ist dieses vor allem dem Wanderungsüberschuss zu verdanken.

Grafik 12: Wanderungsbewegungen: Schweizer/innen 1961 bis 2013



Statistik Stadt Bern

In dieser Grafik werden zwecks besserer Lesbarkeit nur die Werte der ungeraden Jahre aufgeführt.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

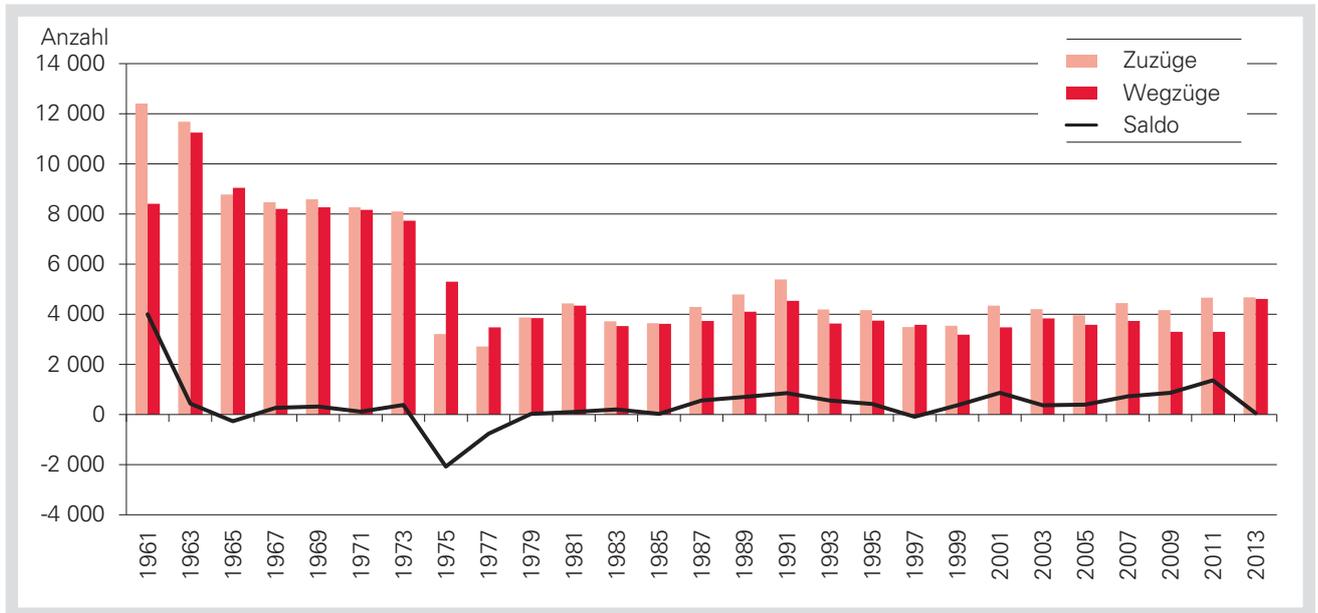
*Schweizer/innen hauptsächlich mit negativem Wanderungssaldo*

In den vergangenen fünf Jahren zogen mehr Schweizerinnen und Schweizer in die Stadt Bern als weg von ihr. Dies war früher eher die Ausnahme: Von 1960 bis 2008 war ihr Wanderungssaldo lediglich viermal positiv. In den übrigen 45 Jahren unterlagen die Schweizer Zuziehenden den Wegziehenden zahlenmässig.

*Positiver Wanderungssaldo dank ausländischen Zuziehenden*

Lediglich in zehn der vergangenen 54 Jahre resultierte bei der Wanderung von ausländischen Personen ein negativer Saldo. Die positiven Wanderungssaldi der übrigen Jahre sind somit der hauptsächliche Grund für das Bevölkerungswachstum der Stadt Bern.

Grafik 13: Wanderungsbewegungen: Ausländer/innen 1961 bis 2013



Statistik Stadt Bern

In dieser Grafik werden zwecks besserer Lesbarkeit nur die Werte der ungeraden Jahre aufgeführt.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

*Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen sorgt für positiven Wanderungssaldo*

Die Ermittlung des Wanderungssaldos nach Altersgruppen zeigt auf, dass die Zahl der Zuziehenden nur bei den 18- bis 25-Jährigen grösser ist als jene der Wegziehenden. Das mag daran liegen, dass viele junge Leute zur Ausbildung oder Ausübung einer Tätigkeit nach Bern kommen. Bei allen anderen Altersgruppen ergibt sich ein negativer Wanderungssaldo, dominieren also die Wegzüge.

Tabelle 4: Wanderungssaldo nach Altersgruppen: Aus- bzw. Inland 2013

Herkunftsort / Wanderungsziel	Total	Altersgruppe							
		00-17	18-25	26-35	36-45	46-55	56-64	65-79	80+
Ausland	647	117	148	275	125	24	-27	-14	-1
Inland	-511	-475	1 415	-444	-563	-175	-139	-100	-30
<b>Total</b>	<b>136</b>	<b>-358</b>	<b>1 563</b>	<b>-169</b>	<b>-438</b>	<b>-151</b>	<b>-166</b>	<b>-114</b>	<b>-31</b>

Statistik Stadt Bern

Lesebeispiel:

Wanderungssaldo Ausland: Es sind insgesamt 647 Personen mehr vom Ausland in die Stadt Bern gezogen als von der Stadt Bern ins Ausland.

Wanderungssaldo Inland: Es sind insgesamt 511 Personen weniger aus einem anderen Schweizer Ort in die Stadt Bern gezogen als von der Stadt Bern in einen anderen Schweizer Ort.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

*Zuzüge aus anderen Kantonen grösser als Wegzüge dorthin – Stadt Bern verliert Einwohner/innen an Berner Gemeinden*

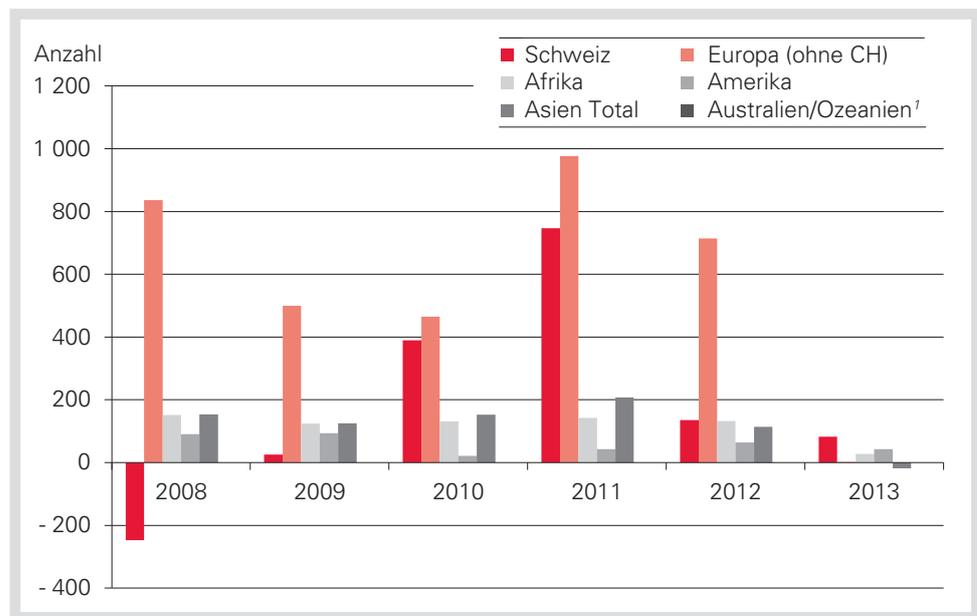
Eine detailliertere Betrachtung der Inlandwanderung zeigt:

- Aus insgesamt 19 Kantonen ziehen mehr Personen zu als dorthin weg, wobei der Wanderungssaldo nur in vier Fällen mind. 50 Personen erreicht: Freiburg (Wanderungsgewinn von 73 Personen), Neuenburg (59), St. Gallen (61) und Wallis (50).
- Mehr Weg- als Zuzüge resultieren bei sechs Kantonen (ohne BE), fallen jedoch nicht ins Gewicht (Saldo maximal –10 Personen).
- Den insgesamt 4759 Zuzügen aus Berner Gemeinden stehen 5723 Wegzüge dorthin gegenüber, was einem negativen Wanderungssaldo von 964 Personen entspricht. Von den grössten Wanderungsverlusten der Stadt Bern profitieren u. a. die Nachbargemeinden Köniz (381), Ostermundigen (233) und Muri (112), um nur die bedeutendsten zu erwähnen.

*Drei Fünftel aller Wandern- den sind Schweizer Staats- angehörige*

In den vergangenen sechs Jahren machten die Schweizerinnen und Schweizer immer mind. 60% aller Zu- und Wegziehenden aus. War ihr Wanderungssaldo im Jahr 2008 noch negativ, stieg er ab 2009 stetig an und es zogen mehr Einheimische in die Stadt als aus ihr weg.

Grafik 14: Wanderungssaldo nach Nationalität der Wandernden 2008 bis 2013



Statistik Stadt Bern

<sup>1</sup> Werte sind infolge ihrer geringen Grösse in der Grafik nicht sichtbar

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

*Wanderungssaldi nach Heimatkontinent mehrheitlich positiv*

Ein positiver Wanderungssaldo ergibt sich auch bei Berücksichtigung des Herkunftskontinents der ausländischen Zu- und Wegziehenden, mit einer Ausnahme im Jahr 2013: Mehr ausländische Personen asiatischer Herkunft ziehen weg als in die Stadt.

## Anhangtabellen

Tabelle 5: Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2013 nach Heimat, Geschlecht und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Total			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich
1 Schwarzes Quartier	1 165	581	584	999	505	494	166	76	90
2 Weisses Quartier	996	453	543	811	366	445	185	87	98
3 Grünes Quartier	1 269	542	727	951	425	526	318	117	201
4 Gelbes Quartier	421	201	220	312	166	146	109	35	74
5 Rotes Quartier	361	158	203	219	103	116	142	55	87
I Innere Stadt	4 212	1 935	2 277	3 292	1 565	1 727	920	370	550
6 Engeried	1 040	559	481	861	475	386	179	84	95
7 Felsenau	3 730	1 907	1 823	3 022	1 577	1 445	708	330	378
8 Neufeld	5 134	2 789	2 345	4 183	2 340	1 843	951	449	502
9 Länggasse	3 073	1 654	1 419	2 570	1 407	1 163	503	247	256
10 Stadtbach	1 572	803	769	1 217	646	571	355	157	198
11 Muesmatt	4 139	2 180	1 959	3 206	1 722	1 484	933	458	475
II Länggasse-Felsenau	18 688	9 892	8 796	15 059	8 167	6 892	3 629	1 725	1 904
12 Holligen	6 923	3 603	3 320	4 790	2 606	2 184	2 133	997	1 136
13 Weissenstein	2 335	1 239	1 096	2 026	1 075	951	309	164	145
14 Mattenhof	6 764	3 555	3 209	5 074	2 727	2 347	1 690	828	862
15 Monbijou	3 223	1 651	1 572	2 482	1 296	1 186	741	355	386
16 Weissenbühl	7 103	3 703	3 400	5 632	3 021	2 611	1 471	682	789
17 Sandrain	4 122	2 133	1 989	3 236	1 743	1 493	886	390	496
III Mattenhof-Weissenbühl	30 470	15 884	14 586	23 240	12 468	10 772	7 230	3 416	3 814
18 Kirchenfeld	3 757	1 914	1 843	3 080	1 586	1 494	677	328	349
19 Gryphenhubeli	1 754	907	847	1 437	756	681	317	151	166
20 Brunnadern	4 661	2 578	2 083	3 737	2 121	1 616	924	457	467
21 Murifeld	4 841	2 660	2 181	3 815	2 165	1 650	1 026	495	531
22 Schosshalde	8 019	4 351	3 668	6 406	3 560	2 846	1 613	791	822
23 Beundenfeld	2 847	1 522	1 325	2 365	1 297	1 068	482	225	257
IV Kirchenfeld-Schosshalde	25 879	13 932	11 947	20 840	11 485	9 355	5 039	2 447	2 592
24 Altenberg	1 441	824	617	1 217	720	497	224	104	120
25 Spitalacker	7 228	3 800	3 428	5 991	3 237	2 754	1 237	563	674
26 Breitfeld	6 176	3 295	2 881	4 909	2 672	2 237	1 267	623	644
27 Breitenrain	6 278	3 298	2 980	4 846	2 594	2 252	1 432	704	728
28 Lorraine	3 969	1 950	2 019	3 126	1 609	1 517	843	341	502
V Breitenrain-Lorraine	25 092	13 167	11 925	20 089	10 832	9 257	5 003	2 335	2 668
29 Bümpliz	16 505	8 685	7 820	11 449	6 262	5 187	5 056	2 423	2 633
30 Oberbottigen	1 398	670	728	1 278	625	653	120	45	75
31 Stöckacker	1 749	920	829	1 203	653	550	546	267	279
32 Bethlehem	13 987	7 120	6 867	8 756	4 629	4 127	5 231	2 491	2 740
VI Bümpliz-Oberbottigen	33 639	17 395	16 244	22 686	12 169	10 517	10 953	5 226	5 727
Stadt Bern	137 980	72 205	65 775	105 206	56 686	48 520	32 774	15 519	17 255

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Tabelle 6: Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2013: Altersgruppen, Jugend-, Alters- und Gesamtquotient

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Total	Altersklasse			Quotienten:		
		0–19	20–64	65+	Jugend	Alters	Gesamt
1 Schwarzes Quartier	1 165	88	878	199	10.0	22.7	32.7
2 Weisses Quartier	996	65	749	182	8.7	24.3	33.0
3 Grünes Quartier	1 269	71	1 017	181	7.0	17.8	24.8
4 Gelbes Quartier	421	45	240	136	18.8	56.7	75.4
5 Rotes Quartier	361	16	306	39	5.2	12.7	18.0
I Innere Stadt	4 212	285	3 190	737	8.9	23.1	32.0
6 Engeried	1 040	135	689	216	19.6	31.3	50.9
7 Felsenau	3 730	617	2 528	585	24.4	23.1	47.5
8 Neufeld	5 134	555	3 836	743	14.5	19.4	33.8
9 Länggasse	3 073	327	2 174	572	15.0	26.3	41.4
10 Stadtbach	1 572	196	1 163	213	16.9	18.3	35.2
11 Muesmatt	4 139	564	3 170	405	17.8	12.8	30.6
II Länggasse-Felsenau	18 688	2 394	13 560	2 734	17.7	20.2	37.8
12 Holligen	6 923	800	5 143	980	15.6	19.1	34.6
13 Weissenstein	2 335	596	1 456	283	40.9	19.4	60.4
14 Mattenhof	6 764	763	5 310	691	14.4	13.0	27.4
15 Monbijou	3 223	304	2 541	378	12.0	14.9	26.8
16 Weissenbühl	7 103	914	5 271	918	17.3	17.4	34.8
17 Sandrain	4 122	564	2 997	561	18.8	18.7	37.5
III Mattenhof-Weissenbühl	30 470	3 941	22 718	3 811	17.3	16.8	34.1
18 Kirchenfeld	3 757	713	2 448	596	29.1	24.3	53.5
19 Gryphenhübeli	1 754	311	1 174	269	26.5	22.9	49.4
20 Brunnadern	4 661	861	2 780	1 020	31.0	36.7	67.7
21 Murifeld	4 841	828	2 729	1 284	30.3	47.1	77.4
22 Schosshalde	8 019	1 267	5 091	1 661	24.9	32.6	57.5
23 Beundenfeld	2 847	452	1 910	485	23.7	25.4	49.1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	25 879	4 432	16 132	5 315	27.5	32.9	60.4
24 Altenberg	1 441	204	804	433	25.4	53.9	79.2
25 Spitalacker	7 228	922	5 253	1 053	17.6	20.0	37.6
26 Breitfeld	6 176	712	4 304	1 160	16.5	27.0	43.5
27 Breitenrain	6 278	914	4 614	750	19.8	16.3	36.1
28 Lorraine	3 969	661	2 821	487	23.4	17.3	40.7
V Breitenrain-Lorraine	25 092	3 413	17 796	3 883	19.2	21.8	41.0
29 Bümpliz	16 505	2 780	9 992	3 733	27.8	37.4	65.2
30 Oberbottigen	1 398	290	876	232	33.1	26.5	59.6
31 Stöckacker	1 749	274	1 167	308	23.5	26.4	49.9
32 Bethlehem	13 987	2 527	8 992	2 468	28.1	27.4	55.5
VI Bümpliz-Oberbottigen	33 639	5 871	21 027	6 741	27.9	32.1	60.0
Stadt Bern	137 980	20 336	94 423	23 221	21.5	24.6	46.1

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordiprio



## Glossar

### Altersquotient

Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-jährigen Personen, d.h. Verhältnis der Anzahl Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich nicht mehr aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

### Bevölkerungsbewegungen

Die kontinuierlichen Änderungen, denen eine Bevölkerung innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls unterliegt. Diese Änderungen sind das Ergebnis von demografischen Ereignissen (Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Wanderungen, Einbürgerungen).

Angaben zu Bevölkerungsbewegungen von Personen mit Aufenthaltsbewilligungen des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA-Ausweis) sind nicht verfügbar.

### EFTA: Europäische Freihandelsassoziation

Ihr gehören an: Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

### EU: Europäische Union

Staatenverbund aus 28 europäischen Staaten: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

### Geburtensaldo

Differenz zwischen der Anzahl Lebendgeburten und der Anzahl Todesfälle in einem bestimmten Zeitintervall, normalerweise einem Kalenderjahr. Der Geburtensaldo ist positiv, wenn die Anzahl der Lebendgeburten die Anzahl der Todesfälle übersteigt.

### Gesamtquotient

Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-jährigen Personen, d.h. Verhältnis der Anzahl der Personen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich inaktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

### Heimat

Unterschieden wird nach Schweizer/in und Ausländer/in.

### Jugendquotient

Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen, d.h. Verhältnis der Anzahl junger Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich noch nicht aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

### Nationalität

Staatsangehörigkeit

### Wanderungssaldo

Differenz zwischen der Zuwanderung in die Stadt Bern und der Abwanderung aus der Stadt Bern. Internationaler Wanderungssaldo: Differenz zwischen der Zu- und Abwanderung über die Landesgrenze (Ausland → Bern, Bern → Ausland).

### Wegzug

Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz in der Stadt Bern in eine andere Gemeinde der Schweiz oder ins Ausland. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals zu- und wegziehen.

### Wohnbevölkerung

(Definition gültig seit 31.12.2012)

Gezählt werden alle in der Stadt Bern mittels Heimatschein, Heimatausweis oder Ausländerausweis registrierten Personen, unabhängig von Aufenthaltsdauer, An- und Abwesenheitsmeldungen. Neu werden auch die Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten (Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal) sowie die Asylsuchenden bei der Wohnbevölkerung berücksichtigt.

### Wohnbevölkerung, wirtschaftliche

(Definition gültig bis 31.12.2011)

Sie umfasst alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (so genannte Wochenaufenthaltende); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (ohne Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal sowie Asylsuchende).

### Zuzug

Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt Bern oder im Ausland in die Stadt Bern. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals zu- und wegziehen.